



Aktuell

35 Jahre im Dienste unserer Gemeinde

Einige Gedanken zur Pensionierung unseres Gemeindeschreibers Walter Bürki

Lieber Walter

Am 1.1.1974 bist Du als Gemeindeschreiber-Stellvertreter und Bausekretär in die Dienste der Gemeinde Oberhofen getreten. Ab 1.7.1977 hast Du dann das verantwortungsvolle Amt des Gemeindeschreibers übernommen. Nach 35 Jahren Tätigkeit für unsere Gemeinde gehst Du nun Ende November 2009 in Pension.

Mit grosser fachlicher Kompetenz und viel „Gspüri“ hast Du in all den Jahren diesen wichtigen Posten an der Schnittstelle zwischen Verwaltung und Bevölkerung ausgefüllt. Als Ansprechperson für zahlreiche Mitbürgerinnen und Mitbürger hast Du immer ein offenes Ohr für Leute gehabt, welche beim „Gmeindschryber“ einen guten Rat gesucht haben. Dabei könntest Du sicher über viele erfreuliche und lustige, aber auch über tragische und ärgerliche Vorkommnisse berichten. Du hast den technischen Fortschritt von der guten alten Schreibmaschine bis zum Computer mitgemacht. Auch einschneidende Veränderungen in der Verwaltung, und zwar im administrativen wie im personellen Bereich, gehörten zu deinem Alltag. Mit 5 verschiedenen Gemeindepräsidenten und 32 Gemeinderäten / Gemeinderätinnen hast Du während deiner Amtszeit zusammengearbeitet. Wie viele Protokolle von Gemeinderats- oder



anderen Sitzungen, wie viele Aktennotizen, wie viele Briefe oder andere amtliche Dokumente Du in dieser Zeit abgefasst hast, entzieht sich meiner Kenntnis. Bekannt ist mir allerdings, dass von 1974 bis 2009 insgesamt 133 Gemeindeversammlungen stattgefunden haben. An 121 hast Du das Protokoll geführt. Interessant ist auch die Tatsache, dass während deiner Amtszeit Kredite im Volumen von ca. 90 Millionen bewilligt worden sind. Dein Handeln war geprägt von Pflichtbewusstsein und Zuverlässigkeit. Für Dich war der Arbeitstag zu Ende, wenn die Arbeit erledigt war, und nicht, wenn die Uhr Feierabend angezeigt hat. Zahlreiche unentschädigte Überstunden unterstreichen diese Arbeitseinstellung. Persönlich, aber auch im Namen des Gemeinderates und der Bevölke-

rung von Oberhofen möchte ich Dir an dieser Stelle für deinen grossen Einsatz zum Wohle unseres Dorfes herzlich danken. Du hast in Oberhofen Spuren hinterlassen und das positive Image unserer Verwaltung massgebend mitgeprägt.

Zum Schluss möchte ich Dir, quasi als Konfirmandenspruch für einen Pensionär, folgendes Zitat von Franz Kafka mit auf den Weg geben:

„Jeder, der sich die Fähigkeit erhält, Schönes zu erkennen, wird nie alt werden.“

Lieber Walter, für Deine „Ruhestandzeit“ ohne Gemeindeschreiberi wünsche ich Dir alles Gute, beste Gesundheit und noch viele gemütliche Stunden im Kreise Deiner Familie (auch noch einige Finnland Trips).

Manfred Ammann

Dein letzter Gemeindepräsident

„Janus-Investoren“ aus Oberhofen und der Region

Ksi – Es ist erfreulich. Das von den Stimmbürgern bewilligte „Janus-Projekt“ auf dem Wendelseeareal wird von Investoren aus Oberhofen und der Region realisiert. Aus Oberhofen sind dies Markus Frey, Rudolf Mattenberger und Kurt Tschui. Weiter gehören die Viktor Burri AG Architekten, Thun, Adolf Krebs AG, Thun, und IBP AG Thun dazu. Geleitet wird die speziell für das Projekt Wendelsee gegründete Bauherrengemeinschaft (BHG) von Walter Nellen, Inhaber der IBP AG Thun, einem Unternehmen, das für Planungs- Bau- und Bewirtschaftungsfragen zuständig ist. Villa Marbach, Hilterfingen, und Überbauung Bel-Air, Thun, sind nur zwei aktuelle Projekte. Das Thuner Tagblatt bezeichnet die Investoren als illustre (Duden = glänzend, vornehme) Persönlichkeiten. Wie dem auch sei. Vor allem sind es innovative und erfahrene Leute, die dafür bürgen, dass die vorgegebenen Auflagen eingehalten

werden. Walter Nellen haben wir einige Fragen gestellt:

Gemeindepräsident Manfred Ammann bestätigt, dass zahlreiche Einsprachen gegen das „Janus-Projekt“ eingegangen sind. Was heisst das für die Investoren?

Eigentümerin ist zurzeit immer noch die Gemeinde Oberhofen. Sie hat das generelle Baugesuch eingereicht. Wir haben auch erfahren, dass Einsprachen beim Regierungsstatthalter eingegangen sind und warten nun einmal ab.

In der Investorengruppe sind vor allem Leute aus der Region vertreten. Wie sieht das Kräfteverhältnis aus?

Die Investoren sind zu gleichen Teilen beteiligt.

Können Sie bereits etwas Näheres über das Projekt sagen: Gibt es notwendige Änderungen? Wie viele Wohnungen und wie grosse wird es geben?

Geplant sind 14 Wohnungen mit 3 1/2 und 4 1/2 Zimmern und un-

terschiedlichen Wohnflächen. Im Rahmen der Ausführungsplanung werden die Grundrisse geprüft und, falls erforderlich, im Innenbereich angepasst.

Verkauft die Gemeinde die ganze Parzelle oder wird ein Teil als Reserve zurückbehalten?

Wie bereits erwähnt, ist der Vertrag noch in Bearbeitung, weshalb diese Frage nicht abschliessend beantwortet werden kann. Es ist denkbar, dass die Gemeinde ein kleineres Teilstück nicht verkaufen wird.

Es wird an dieser einmaligen Lage teure Wohnungen geben, hat da die gegenwärtige Wirtschaftskrise keinen Einfluss auf den Verkauf?

Natürlich schmälert die Wirtschaftskrise die Anzahl Interessenten. Inwiefern sich das auf den Verkauf auswirken wird, kann zurzeit noch nicht abgeschätzt werden.

Fragen an Gemeindepräsident Manfred Ammann

Der Gemeinderat hat sich für eine Investorengruppe aus Oberhofen und der Region entschieden. Was war entscheidend?

Es gab diverse Investoren, mit denen eine Realisation dieses Projektes denkbar gewesen wäre. Die Wahl ist uns deshalb nicht leicht gefallen. Dass in der berücksichtigten Investorengruppe einige bekannte und seit langem in Oberhofen wohnhafte Personen vertreten sind, hat sich am Schluss sicher als Vorteil erwiesen.

Die Gemeinde hatte einen Kaufpreis für das Areal von 3 Millionen angestrebt. Nun liegt er bei 3,3 Millionen Franken.

Hätten andere Investoren noch mehr bezahlt?

Von den fristgemäss eingegangenen Angeboten war keines höher als 3,3 Millionen. Es war auch niemand bereit, noch höher zu gehen. Der Gemeinderat erachtet den erzielten Preis als sehr gut.

Obwohl die Stimmbürger dem Projekt, wenn auch knapp, zugestimmt haben, geben die Opponenten nicht auf. Es wurden sogar Unterschriften gesammelt und Ihnen übergeben. Haben diese Einfluss auf das Projekt?

Nachdem der Gemeinderat in den letzten Jahren viel Zeit und Energie in dieses Geschäft investiert hat und insbesondere auch demo-

kratisch gefällte Entscheide vorliegen, werden diese Unterschriften den Gemeinderat kaum davon abbringen, dieses Projekt jetzt möglichst rasch zu Ende zu bringen.

Wie viele Unterschriften stammen aus Oberhofen?

Von den ca. 340 Unterschriften stammen genau 1/5 (nämlich 68) von Mitbürgerinnen und Mitbürgern aus Oberhofen.

Argumentiert wird mit dem Seeuferweg. Ändert sich mit dem „Janus-Projekt“ überhaupt etwas mit dem heutigen Uferweg?

Wer jetzt mit dem Seeuferweg argumentiert, hat wahrscheinlich

Überbauung Wendelsee

das Projekt nicht genau studiert. Der heutige Seeuferweg (s. nebenstehendes Bild) wird direkt auf die neue Ufermauer verlegt, das heisst, direkt an den See. Dies war eine Auflage des Amtes für Gemeinden und Raumordnung. Man wird also auch in Zukunft weiterhin dem See entlang spazieren können.

Es sind gegen das Baugesuch etliche Einsprachen eingegangen. Können Sie bereits etwas darüber sagen?

Baubewilligungsbehörde ist der Regierungsstatthalter, die Einsprachen wurden also direkt bei ihm eingereicht. Nach neusten Informationen sind ca. 34 Einsprachen eingegangen. Sobald diese bei uns eintreffen, werden wir eine Stellungnahme verfassen. Mehr können wir im Moment dazu nicht sagen.



Die Stimmbürger haben sowohl dem Artikel 41 als auch dem Projekt „Janus“ zugestimmt. Kann gegen absichtliche Verzögerung nichts unternommen werden?

Einsprachen einzureichen ist ein demokratisches Recht. Auch solche, die nur aus Verzögerungstaktik eingereicht werden, müssen wir akzeptieren.

Bitte, keine Verzögerungstaktik!

Red. Die Gegner des Janus-Projekts geben nicht auf. Es trifft zu, dass die Zustimmung der Stimmbürger sehr knapp ausfiel. Es trifft aber auch zu, dass die demokratische Entscheidung gefallen ist und ak-

zeptiert werden sollte. Reine Verzögerungstaktik wäre böswillig.

Es ist auch fragwürdig, wenn sich nun Leute aus anderen Gemeinden einmischen wollen. Nur 68 von 340 Unterschriften

stammen aus Oberhofen. Uferschutz ist wichtig. Das Janus-Projekt ist nun aber das völlig falsche Objekt, um dafür zu kämpfen. Da gibt es bessere Beispiele. In Merligen und Hilterfingen zum Beispiel.

Balkan-Informationen aus erster Hand

KCO – „Krisen, Kriege und Kulturen – Balkan gestern, heute – und morgen?“ Der Kultur Club Oberhofen organisiert unter diesem Titel einen Vortrag von KCO-Präsident Dr. Thomas Heu-

berger. Er kennt die Region wie kein zweiter, arbeitete er doch als Swisscoy-Arzt für die UN-Friedenstruppen während Jahren etliche Monate in der Region. Die politische Lage im Balkan ist

immer noch angespannt und wird die internationale Gemeinschaft auch in Zukunft beschäftigen. **Dienstag, 10. November 2009, 20 Uhr, im Klösterli Oberhofen**

Nachrichten aus dem Gemeinderat



Justistal, Umbau und Neubau Stall

Das Baugesuch für den Um- und Neubau Stall wurde eingereicht.

Bekanntlich müssen in der oberen Hütte im Justistal gewisse bauliche Verbesserungen durchgeführt werden, insbesondere im Wohnbe-

Winterhilfe-Sammlungen

Bisher verschickte der Gemeinderat alljährlich im Oktober an alle Oberhofner Haushaltungen einen Spendenaufruf zu Gunsten der Winterhilfe. Mit einem grossen Teil der Spenden konnte so rasch und unbürokratisch hilfsbedürftigen Menschen in Oberhofen ge-

holfen werden. Um weiterhin die Auflagen der Stiftung Gemeinnützige Organisationen mit Gütesiegel (Zewo) zu erfüllen, müssen die Geldflüsse der Winterhilfe Kanton Bern transparenter gestaltet werden. Daher führt die Kantonalorganisation neu im gesamten Kantonsgebiet Samm-

reich und speziell im Bereich der Ställe. Seit längerem werden die Läger der Kühe aufgrund der Tierschutzgesetzgebung beanstandet. Zudem ist das Wohnen in der oberen Hütte sehr eingeschränkt. Beide Situationen lassen sich nur durch entsprechende bauliche Massnahmen verbessern.

Gegenwärtig laufen beim Amt für Landwirtschaft und Natur des Kantons Bern, Abteilung Strukturverbesserungen und Produkte, Aklärungen über die Gewährung um Finanzhilfe. Da es sich um eine Investition von ca. 400'000 Franken handelt, muss das Geschäft zum gegebenen Zeitpunkt der Gemeindeversammlung zur Genehmigung unterbreitet werden.

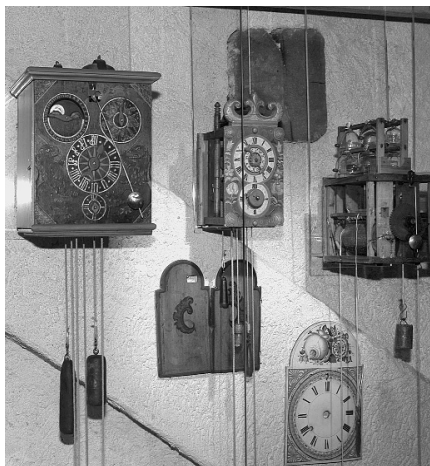
lungen durch. Deshalb muss auf die Durchführung einer spezifischen Oberhofner Sammlung verzichtet werden. Das noch vorhandene Kapital aus den bisherigen Winterhilfesammlungen wird per 31. Dezember 2009 zweckgebunden verteilt.

Neues vom MUMM

mü. Mitte Oktober 2009 wird das MUMM, Oberhofen, seine Pforten für diese Saison schliessen.

Wie wir ja alle wissen, treten Herr und Frau Hertig aus dem MUMM aus, und Herr Hertig wird seine dem MUMM freundlicherweise zur Verfügung gestellten Uhren mitnehmen.

Das heisst aber nicht, dass das Museum deshalb ohne Uhren dastehen wird. Die Stiftung MUMM verfügt über eine grosse



Anzahl Objekte und Leihgaben, welche weiterhin interessante Ausstellungen gewährleisten werden.

Während der Winterpause wird ein kleiner Umbau stattfinden, damit alsdann im Frühjahr wieder in neuem Glanz die Türen geöffnet werden können für die Bevölkerung.

Die Verantwortlichen freuen sich schon jetzt, wiederum eine grosse Besucherschar im Jahr 2010 begrüssen zu dürfen.

Bsinnsch di no, denn wo-mer... z'Oberhofe (3. Teil)

(BAE) Wieder wollen wir ein Kapitel der Aufzeichnungen der berndeutschen Geschichten, die uns Fred Bühler hinterlassen hat, abdrucken. Es geht diesmal um die Sekundarschule anfangs des 20. Jahrhunderts. Die Zeiten haben sich inzwischen gewaltig geändert...

Sekundarlehrer het's bi mim Übertritt i d'Mittelschuel z'Oberhofe nume zwee gha, will d'Fusion mit der Sekundarschuel Hilterfinge erscht 1917 isch Tatsach worde. Der eint isch der Jakob Lieberherr gsy, e gebürtige Toggeburger, exakt u sträng bis dert u äne use. Für ne mache z'lache het me „z'andere Zwänzgi o müesse abelah“. Hesch gschwätzt u nid ufpasset, hets no gly eis gheisse „for doos gits en Hoor-Rupf“.

Syner Houptkriterie si gsy: Technisch Zeichne: Ecken, Gleichmässigkeit der Linien. Ufsatz: SRI (Schrift, Rechtschreiben, Inhalt). Im Rächne u i der Geometrie hei mer bim „Kobi“ besser glehrt schwümmen, weder a der Schtange im Badhüsi usse. Es gluschtet mi eifach, ine Zyt zrügg z'lüüchte, woni no zur Jumpfer Spahr bi gah folge. Denn het „Kobi“, d.h. der Lieberherr, mit öppe emene Dotze Nünteler-Giele uf em Stiftsplatz turnet. Mit Reschpäkt hei mir chlyne Pfüderi uf die zackige Befähle ufpasset. Auf ein Glied, Sammlung! Zvorderscht die gröschte, der Aeschlimaa Fredu vo der Räblüte, Frutiger Aernscht, Gmeinschrybers. Wyter isch befohle

worde: Achtung, stett! Armstossen vorwärts – Armstossen aufwärts – Rumpfbeugen vorwärts – Ruhn. Es paar Ateiebigge u scho ischs wyter gange: Achtung, stett! Rechts um! Vorwärts marsch! Na, Bursche, mitenand! Eins zwei, eins zwei... Das alls i gnaglte höche Schueh, länge brave Hose u barchetigem Hemmli. So si sie zwüsche de Chöschtiböim düre u um Boumeischters Sandhüüfe um gjogget, bis es het glüttet. Der Lieberherr Jakob hei mer respäktiert wie kei andere, heinä uf Dischtanz rächt gärn gha. Er isch o Fürwehr-Kommandant gsy u het der Gmeind Oberhofe näb em Schuelha mänge wärtvolle Dienschtleistet.

Otto Herrmann het der ander gheisse. Er het sich vorab uf em Gebiet vo de Sprache u vo der Musig uskennt. Drum hei mir bi ihm under anderem o Singe gha. Het das aube im Chorsinge em Samschtig schön tönt, ärde-schön... „Der Uschtig wo cho, der Schnee zergeit scho...“. We de d'Zäller Line vom Oertli im Refrain obenuus isch, hets eim völlig bis i d'Zäie viüre gchutzelet. – I de Dütsch-u Französisch-Stunde isch de e ganz anderi Tonart agstimmt worde... Herrmeli – mi het ihm eso gseit, - oder o „Gstödi“, wem e ne het wölle vernütige – isch o-n-e stränge Lehrer gsy, nume het ihm uf der Waag vo der Grächtigkeit uf der einte oder andere Syte mängisch es Gwicht-Steindli gfählt. Aber eis muess ig-ihm zguethaa, uf e Wääg i d'Zuekunft het er is, grad i de

Sprache, viel mitgä. Währed der Schuelzyt het me das nid so rächt wölle ygseh. Im Wältsche u nachhär währed der Lehrzyt sie eim d'Ouge doch öppe ufgange, un-i ha no bi mängere Glägeheit a Otto Herrmann däicht.

Im Dienschtbüechli vo däm Lehrer hets zersch gheisse „dienst-untauglich“. Anno 1918 binere Nachmuschterig hets ihm du glych no der Ermel yne gno, un-er isch i ds Landwehr Bataillon 174 yteilt worde. Wen-er dert im Gwehrgriff vielleicht dünn isch usecho, eis het er no glehrt: Schiesse u Rouke. Hei mir Budle aube kicheret, wen er het e Schtumpe i Brand gsteckt, derzue fasch es Truckli Zündhölzli het brucht u-n-es Muu het gmacht wie-n-es Museloch., oder es gschlosses O im Französisch. Es het du no en usgezeichnete u yfrige Schütz gäh us ihm. I spätere Jahre han-i mit ihm im Männerchor wytergsunge, g'jasset (das Spiel het er o bi der Helvetia glehrt) u über-ne guete Witz glachet. Gwohnt het „Herrme“ i der Ryfee obe. Chind het er nume die vo der Schuelstube gha, derfür e Raglete Chüngle.

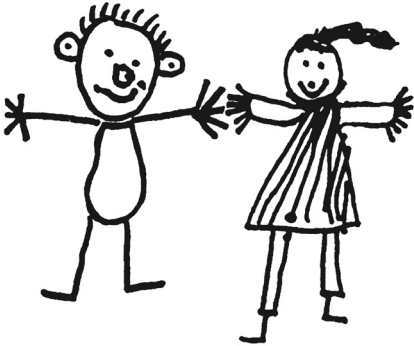
(In einer nächsten Nummer werden wir die Eintragungen zur Sekundarschule weiter abdrucken. Nach dem Zusammenschluss der beiden Schulen von Oberhofen und Hilterfingen sind in Bezug auf die Lehrerschaft zwei „Neuerschynige“ aufgetaucht. Walter Stalder und Paul Biedermann...)

Frauenverein Oberhofen-Hilterfingen-Hünibach

Auch in diesem Jahr laden wir Sie ein, am Oberhofener-Dorf-Adventskalender mitzumachen. An jedem Abend im Advent soll ein neues Fenster beleuchtet werden. Interessierte Fenster-Betrachter versammeln sich dann gegen ca. 19.00

Uhr bei der entsprechenden Adresse. Die Fenster-Gestalter offerieren einen heissen Punsch, Kaffee, Tee oder...Wo und wann ein neues Fenster beleuchtet wird, entnehmen Sie bitte den Listen, welche ab 20. 11.09 in den Läden aufliegen, oder

im Internet unter www.frauenverein-ohh.ch. Interessiert? Anmeldung bis 15. 11. 09 an: Käthi Frutiger-Kämpf Staatsstrasse 13, 3653 Oberhofen Tel. 033 243 26 82 oder über www.frauenverein-ohh.ch



Der erste Schultag

Es ist der 10. August 2009. Schon ganz früh am Morgen werde ich wach. *Es ist noch dunkel.* Sogleich führen mich meine Gedanken zum ersten Schultag. 23 Kinder werde ich heute Morgen begrüssen und in den Schulalltag einführen. Wie geht es ihnen wohl heute? Wie haben sie geschlafen? Freuen sie sich? Sicher sind sie sehr gespannt und auch ein bisschen kribbelig. Mir geht es ja nicht anders. Auch noch nach über 20 Jahren bin ich ein wenig nervös. Wie soll es da den Kindern anders ergehen! In der Schule angekommen, bereiten wir Lehrkräfte alles für den Empfang vor. Alle Schülerinnen

und Schüler und alle Lehrerinnen begrüssen die neuen Erstklässler auf dem Pausenplatz. Die Kinder, meist in Begleitung ihrer Eltern, warten bereits gespannt vor dem Schulhaus. Sabina Bürki, unsere Schulleiterin, begrüsst alle Anwesenden herzlich und wünscht ihnen einen guten Start ins neue Schuljahr, ganz besonders natürlich die Ersteler! Mit dem „Tanz der Ausserirdischen“ wollen wir einander begegnen und uns hallo sagen. Elsbeth Bertschy erklärt den Tanz. Und los geht's! Meine Schülerinnen und Schüler machen mit, nur wenige ein bisschen zögerlich. Die werden aber sofort aufgefangen und betreut. Danach kommen alle Kinder mit ihren Eltern ins Schulzimmer. Im Gang gibt's bereits den ersten Stau! Eltern, Kinder, Schulsäcke und grosse Malunterlagen verengen den Eingang zum Schulzimmer! Nach einiger Zeit löst sich der Knäuel aber auf, und die Kinder finden ins Zimmer. Auch hier ist es sehr eng, aber das stört uns nicht. Im Kreisli auf dem Teppich erzähle ich den Kindern das Bilderbuch „Hab keine Angst, kleiner Moritz“. Die Geschichte handelt von einem kleinen Kater, eben Moritz, der zu einer neuen Familie kommt. Alles ist noch

fremd für ihn, und er muss sich zuerst zurechtfinden. Schon bald merkt er aber, dass es alle gut mit ihm meinen, und am Schluss lernt er sogar einen neuen Freund kennen. Ich hoffe, dass sich auch die Kinder schon bald wohl fühlen und Vertrauen zu mir aufbauen können. Meine Nervosität ist weg. Ich merke, dass sich die Kinder entspannen, als ich in ihre fröhlichen, erwartungsvollen Gesichter schaue. Selbstverständlich beginnt nun sofort der „richtige“ Unterricht mit Deutsch, Mathematik, Das ist schliesslich das, was die Kinder erwartet haben! Die Eltern verlassen nun nach und nach das Schulzimmer. Keines der Kinder weint. Man merkt halt schon, dass sie gut vorbereitet wurden und die Schule und auch mich bereits im Kindergarten kennen gelernt haben! Die gute Zusammenarbeit lohnt sich in jedem Fall! Nach einem guten Morgen und schon mit den ersten Hausaufgaben entlasse ich die Kinder nach Hause. *Sicher haben sie viel zu erzählen!* Für mich war es ein guter Start, und ich freue mich bereits auf den nächsten Tag!

Elisabeth von Gunten-Scherz

Der 1. Kindergarten tag

Um 10 Uhr ist es auch für die Kindergärteler so weit. Wir, Frau Bützer und Frau Kaufmann vom Kindergarten Rider und Frau Hänni und Frau Bürki vom Kindergarten Seeplatz, erwarten freudig die Kinder und ihre Eltern. Alle Kinder kennen den Kindergarten bereits vom Besuchernachmittag her. Daher kommen einige ganz selbstsicher und selbstverständlich daher.

Andere sind etwas scheu. Wir begrüssen jedes Kind und seine Eltern und zeigen den Kindern ihren Garderobenplatz. Danach können sich die Kinder in den Kreis setzen. Wir begrüssen alle mit dem Morgenlied, welches wir von nun an jeden Morgen miteinander singen werden. Anhand zweier Figuren, einem Igel und einem Hasen, nehmen wir Kontakt zu den Kindern auf.

Die Kinder verlieren so zusehends ihre Scheu. Danach zeigen wir den Kindern das Spielangebot. Dieses wird jeweils von uns sorgfältig, dem Entwicklungsstand der Kinder entsprechen, ausgewählt. Das Angebot wechselt während des Jahres, wird ausgebaut, erweitert und ständig angepasst. So haben die Kinder die Möglichkeit zu bauen und zu konstruieren. In der

Unterstufe Seeplatz Oberhofen

Wohnecke können sie sich verkleiden und Rollenspiele spielen. Es gibt eine Puppenstube, wo zurzeit eine Bärenfamilie wohnt. Es kann gezeichnet und gebastelt werden; es gibt einen Sandtisch, wo die Kinder vielseitige Erfahrungen machen können. Ausserdem können sich die Kinder in eine ruhige Ecke zurück ziehen und Bücher betrachten *oder sich auch einfach nur auf der Matratze ausruhen*. Die Kinder haben jetzt die Möglichkeit, dort spielen zu gehen, wo es sie gelüstet. Vorher dürfen sie sich von ihren Eltern mit einer Blume verabschieden. Einige Kinder brauchen dazu mehr Zeit: ihre Eltern bleiben daher etwas länger. Jetzt wird gespielt, und neue Kontakte werden geknüpft. *Später essen wir alle gemeinsam im Kreis Znüni*. Nachdem wir aufgeräumt haben, zeigen die Kinder im Schlusskreis stolz ihre Werke, die



während des Morgens entstanden sind. Damit die Kinder einander besser kennenlernen, spielen wir gemeinsam ein Namensspiel. Nach dem Schlusslied ist dieser erste Morgen bereits vorbei. Alle Kinder bekommen den gelben Leuchtgurt des Polizisten, den sie jeweils auf dem Kindergartenweg tragen müssen. Voller Stolz

erzählen die Kinder jetzt ihren Eltern, was sie alles erlebt und gemacht haben an diesem 1. Kindergartenstag!

Christine Hänni- Scherz
und Karin Bützer

Veranstaltungskalender

November

- 1. Musikgesellschaft Oberhofen, Lottomatch, Halle am Riderbach, 15.00 Uhr
- 03. FV Oberhofen-Hilterfingen-Hünibach, Vortrag mit Dr. Jean-Marc Lüthi, Kirchgemeindehaus Hünibach, 19.30 – 21.30 Uhr
- 05./12./19./26. Brockenstube Oberhofen, Verkauf 09.00 – 11.00 Uhr und 14.00 – 16.00 Uhr
- 06. FV Oberhofen-Hilterfingen-Hünibach, Räbeliechtliumzug, Kindergarten Chartreuse Hünibach, 18.15 – 20.00 Uhr
- 04. Pro Senectute Tanznachmittag, 14.30 - 17.30 Uhr, Halle am Riderbach
- 07. Brockenstube Oberhofen, Verkauf 09.00 – 11.00 Uhr
- 08. Musikgesellschaft Oberhofen, Kirchenkonzert, Gastverein Bärjodler Sigriswil, 17.00 Uhr
- 08. Erntedankfest, Klösterli Oberhofen, 10.30 Uhr
- 19.11.-4.2.10 FV Oberhofen-Hilterfingen-Hünibach, Kurs Thai Ji/Qi Gong an 8 Kurstagen, 09.00 – 10.00 Uhr, Rampenstrasse 1. 2. Stock, Thun
- 24. Frauenverein Oberhofen-Hilterfingen-Hünibach, Besuch im Parlament mit Ständerat Werner Luginbühl, 08.00 – 16.00 Uhr
- 26. FV Oberhofen-Hilterfingen-Hünibach, Spielabend im alten Schuelhüsi Hünibach, 19.30– 21.30 Uhr
- 28. Klösterli-Zmorge, 08.30 – 10.30 Uhr, Vereinigung St. Michael
- 29. Ursula und Kurt Matter, „Leichte Klassik am Sonntagnachmittag“, Konzert mit Mechanischen Musikinstrumenten, Osthaus Wichterheer, 17.00 Uhr

Dezember

- 01. FV Oberhofen-Hilterfingen-Hünibach, Adventsfeier, Kirchgemeindehaus Hünibach, 19.30-21.30 Uhr

Veranstaltungskalender

Dezember

02. Pro Senectute Tanznachmittag, 14.30 - 17.30 Uhr, Halle am Riderbach
03./10./17. Brockenstube Oberhofen, Verkauf 09.00 – 11.00 Uhr und 14.00 – 16.00 Uhr
05. Brockenstube Oberhofen, Verkauf 09.00 – 11.00 Uhr
07. Dachbühne Klösterli, Kabarett Leipziger Pfeffermühle GmbH, 20.00 Uhr
13. Kirche Hilterfingen, Winterkonzert, 17.00 Uhr
17. FV Adventsfenster Brockenstube Oberhofen, 09.00 – 11.00 Uhr und 14.00-16.00 Uhr
17. Dachbühne Klösterli, Klavierkomiker Armin Fischer, 20.00 Uhr
20. Kirche Hilterfingen, Familienweihnachtsfeier, 17.00 Uhr
26. Klösterli-Zmorge, 08.30 – 10.30 Uhr, Skiclub Oberhofen
27. Ursula und Kurt Matter, „Leichte Klassik am Sonntagnachmittag“, Konzert mit Mechanischen Musikinstrumenten, Osthaus Wichterheer, 17.00 Uhr

Zivilstandsnachrichten

Ehen

- 21.08.2009 Däpp Corinne und Wissing Christian
28.08.2009 Gobeli Veronika und Santschi Christof
09.09.2009 Groth Sina und Petitpierre Jerry

Geburten

- 09.08.2009 Wittwer Mirjana, der Wittwer Cornelia
14.08.2009 Aebersold Timo, der Aebersold Renate und des Aebersold Adrian
21.08.2009 Borgts Marc Honoré Bernhard, der Borgts Anja und des Borgts Honoré
29.08.2009 Sterchi Nadja Helvetia, der Sterchi Susanne und des Büchl Tobias
16.09.2009 Rieder Noel, der Rubin Rieder Renate und des Rieder Martin

Todesfälle

- 24.08.2009 Hunziker Hans, 1923

Einbürgerungen

- 01.09.2009 Jakupi Fazil mit Gresa und Lina
01.09.2009 Sahbegovic Dulberg und Merima mit Denan und Mirza
15.09.2009 Jakupi Sabri mit Sadri



Redaktion

Redaktionsschluss der nächsten Nummer: Montag, 23. November 2009

Unabhängige, überparteiliche Dorfzeitung

Impressum:

Redaktionsteam: Susi Gyax, Anita Heugel, Heidi Müller (verantwortlich für diese Nummer), Elisabeth Thoma-Müller, Christine Werthle, Beat Aebi, Christoph Bertschy, Gerhard Kaltenrieder, Claudio Märki, Kurt Müller (Fotos), Kurt Siegenthaler und Hansueli Wyss

Finanzierung

mittels freiwilliger Beiträge auf PC 30-38118-3,
AEK Bank 1826, Thun, Konto 16 0.539.700.06, DER OBERHOFNER
1600 Exemplare, erscheint 6 x jährlich www.oberhofen.ch

Auflage

Zuschriften

an die Redaktion: DER OBERHOFNER
Postfach 100, 3653 Oberhofen
Telefon: 033 251 10 39 oder 033 243 50 92